

Pränumeration auf den „UNGARISCHEN LLOYD“... Für Budapest: Mit Postverbindung: Ganzjährig... Halbjährig... Vierteljährig... Monatlich...

Redaction und Administration Budapest, Zweidlegasse Nr. 14, I. Stock. Einzelne Nummern 6 kr. in allen Verstecklokalen.

Inserate, sowohl für den Annoncentheil, als auch für den Offenen Sprechsaal werden aufgenommen... In Budapest: In der Administration des „Ungarischen Lloyd“... Außerhalb Budapest: Bei S. A. Weisz, General-Agentur des „Ungarischen Lloyd“...

Amliche Notirungen der Pester Waaren- und Effectenbörse vom 5. Jänner 1876.

Table with multiple columns: Fruchtpreise (Welschenbrot, Weizen, Roggen), Effectenkurse (Gold, Waare, Silber), Effectenbörse (Währungen, Aktien, Anleihen), and Wechselkurse (London, Wien, Prag).

Landwirthschaftliche Rundschau.

Das neue Jahr hat sich unter, für unsere Saaten recht günstigen Auspizien inaugurirt, und wenn nicht elementare Ereignisse eintreten, so können wir hoffen, daß unsere Saaten den Winter in guter Beschaffenheit überdauern werden.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Pester Börse war am 5. Jänner 1876... Die Pester Straßeneisenbahn-Gesellschaft hat vom 1. bis 31. December v. J. für 361,220 beforderte Personen 40,750,911 eingenommen.

Geschäftsberichte.

Budapest, 5. Jänner. Witterung kalt, windig, Thermometer Morgens -11° N., Mittags -4° N., Wasserstand im Donau 117,50.

Telegr. Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 5. Jänner 2 Uhr 10 Minuten. (Schluß) Creditanleihe 196... London, 5. Jänner 1 Uhr 15 Minuten. (Schluß) Creditanleihe 196... Paris, 5. Jänner 1 Uhr 15 Minuten. (Schluß) Creditanleihe 196...

Feuilleton.

Der Epicier.

Paris, im Jänner 1876. Das ist eine gar winzige, unheimliche, triviale, und doch auch eine gar wichtige, hochangesehene, interessante Persönlichkeit; wer das nicht glauben will, der frage doch nur das erste beste Pariser Menschenkind, gleichviel weib Stambes, Geschlechtes oder Alters, und es wird ihm stracks sonnenhell einleuchten, auf Grund des Weisheits. Im weiteren Sinne umfaßt der Begriff „Epicier“ eine mannigfaltig in der Transporthwelt verzweigte Menschenart, deren Wesen an niederländische Hausbackenheit und Klugheit erinnert, überdies aber mit einer Menge Eigenschaften ausgerüstet ist, deren der Epicier im engeren und eigentlichen Sinne von jeder theilhaftig gewesen sein soll.

Nichts wissen will, und wie erklärlich Madame beglückt sein? „Quel epicier!“ In einer Geschäftigkeit, die den Fortschritt zum Gegenstand einer Unterhaltung erheben, eifert ein Dindam mit dem Ernst des Majors und dem Aplomb des Pharisäers wider das progressivste Weltgesetz an, nimmt wohl gar breitfüßig die alte Richtschrittspur in Schutz, und entzückt außer der Fortschrittstheorie: Na, dieser Epicier! Noch manche andere Fälle wären anzuführen, in denen der Begriff „Epicier“ zu satirischer Geltung gelangt; es bezeichne derselbe den Pfahl- und Spießbürger, den Philister, den engbrüchigen, kurzschichtigen, bißhütigen, breitspurigen Routine-menschen, den fleischlich, befruchtig, einfüßig oder gar nicht denkenden Citoyen, den wunderlichen, kläffig-echigen, ungelackten und ungeschliffenen, dabei ruhigen und innerlichstilleren Knuz im Bürgerhute. Uebri-gens kann auch ein finger, verhandiger, bejomerer Mann für einen Epicier“ gelten, wenn natürliche Befangenheit oder anezogene Steifheit ihn in einem besonderen Lichte erscheinen lassen.

Der Begriff ist äußerst bejahnig, wie man sieht, läßt sich aber mit den Epitaphen „heil“, „beschränkt“ auf gewisse Grenzen zurückführen und schließt den pflüsterigen Schein nie aus. Individuen, welche Ansprüche auf die Qualifikation „Epicier“ machen können, treffen wir von den untersten Schichten abgesehen, auf allen Stufen der sozialen Leiter an, und selbst unter den gesetzerten Arbeitern begegnet man Leuten, denen das Prädikat allerdings mit Fug und Recht zugesprochen werden könnte. Wie es kommt, will ich hier unerläßt lassen; aber bei dem Begriff „Epicier“ denke ich unwillkürlich an Unterthanen-Loyalität und all' den süßen Dusej jener eminenten Staatspfeiler, welche in der Nähe die erste Bürgerpflicht erkennen. Der Bürgerkönig Louis Philipp hatte unfreilich in seinem Aufstreten Etwas von Epicier, und wollten wir genau zusehen, wie manche verdamnte Erscheinung werden wir unter den hohen Herren entdecken, die auf den Brettern zu Versailles, welche die France bebauten sollen, als wolle-ke-Bollsteglicher sich produziren! Weint man, bei dem großen Haufen Deere, die da in diesen Tagen bezugs der Senatorenwahl als Repräsentanten des Jesuitismus den Fremden

gegenüber stehen, die in der unmittelbaren Lebensweise, der Abfichtung quasi erlaucht mäßiger Preise bei vorzüglicher Waarenqualität; für genügendes Bekanntheit sorgt durch das Züngeln der Hausfrauen und dienfertigen Geistes. So gibt es hierfeldt auf Grund der Preis- und Waaren-Notlage dunkle, bekannte und berühmte Epiciers, Kolonialwaarenhändler mit Viertel-, Kreis- und Stadt-Phil.

stöße lud hoch, und er gibt gute Waare hinaus. An ihm wendet sich mit weit und breit Alles, was reell bedient sein will. Er ist der Trost des bei Lampenlicht arbeitenden Gelehrten, der Nightringer der Bäule und Coréen gebenden Marquis, der Speisewürzer der ganzen Umgebung. Bei ihm das rechte Kochsalz, der schärfste Cayenne-Pfeffer zu haben. Was wäre zu vergleichen mit dem Aroma seines Kaffees, seines Thees? Er hat in seinem Keller Weine und Caneure für alle Geschmäcker und Sorten. Seine Käseforten sind das non plus ultra des Schmackhaften und Aftanten. Direkt von Jgann bezieht er seine Butter, die datatengelbe, und was für und wie vielerlei Eingemachtes kann er seinen Kunden bieten! Da heißt es: Perz, was begehrt Du? Das delikatese Hummerfleisch, Seefische aller Art, sogar Wärlinge hat er in Prima-Qualität. Ja freilich ist sein Solz begründet; daß aber Xerxand in trauer Verblendung die Mäste des Hochmuthes vornehmen oder wohl gar von den Geschäpftbetreibern sich fernhalten sollte, warum nicht gar? Som frühen Morgen bis über Mitternacht hinaus hat er redlich, was seines Amtes ist, trotz Kold und Kommiss. Um 7 Uhr, wenn andere Leute noch in den Federn liegen, hat er schon durch zwei Stunden Vortrungen zu dem Tagesgeschäfte getroffen. Und um die Wette mit seinen Anechten läßt er es sich angelegen sein, seine Kunden nach Wunsch zu bedienen. Er kann schweigend sein wie das Grab, hat er es mit Leuten zu thun, die im Klauen kein Eintrittsbüchlein er-liden; aber er kann auch die Junge gebrauchen trotz einer Kaffeepfeffer, hat er Sterbliche vor sich, welche der Ansicht sind, die Junge sei nicht bloß zum Koffen und Schmacken da, und zu tiefen Sterblichen gehören all' die hübschen und nicht hübschen Crachten, welche als dienfertige Geister oder selbständige Hausfrauen zu Einkaufszwecken ihren Morgenbesuch abstatten. Zimmerbar die alle feinsten Epicierwärd während, d. h. sich nie das Mindeste in Auslastung vergebend, bewegt sich Xerxand gleichwohl mit einer Gewandtheit in dem Kisten- und Fäßer-Kabrinthe seines Geschäftsbetriebes, die bei naiven Menschen identischer Bewunderung erregt, redet er mit einer Selbstabläufig und Feilheit zu all' dem „Keinen Solz“, der keine Zure oder Jungfrau mit zartfü-

Pränumerations-Einladung.

Mit dem 1. Jänner begann ein neues Abonnement auf das politische Wochenblatt, in einem Morgen- und Abendausgabe erscheinende Tagesblatt

„Ungarischer Lloyd“

Das große politische Wochenblatt „Ungarischer Lloyd“ erscheint in einem größeren Formate als alle anderen Budapest- und deutschen politischen Blätter...

„Cornelia“

Das große politische Wochenblatt „Cornelia“ bietet der „Ungarische Lloyd“ seinen geübten Abonnenten auch eine vorzüglich redigirte

„Ungarischer Lloyd“

Die Prämumerationsbedingungen sind trotz der bedeutend erhöhten Leistungen nicht erhöht worden...

„Cornelia“

Mit dem Vortragsabend: Für Budapest: Ganzjährig fl. 20.00, halbjährig fl. 11.00, vierteljährig fl. 6.00, monatlich fl. 1.60

Mit separater Vorkündigung des Abendblattes

Zur Prämumeration empfehlen wir die Benützung von Vorkündigungen. Die genaue Adresse kann auf die Vorkündigung geschrieben oder es kann dieser Anzeigebrief eingeleitet werden.

Die Administration des „Ungarischer Lloyd“

Wiedelberggasse Nr. 14, I. Stof.

Oesterreich-Ungarns auswärtige Politik im Jahre 1875.

Dem Rückblicke auf die Ergebnisse der politischen und wirtschaftlichen Tätigkeit unserer Regierung im Innern, lassen wir heute eine Rückschau auf die Richtung und Resultate der Wirksamkeit des auswärtigen Amtes unserer Monarchie folgen.

Im Großen und Ganzen machte das abgelaufene Jahr den Diplomaten nicht viel Bekümmert und insbesondere unsere Herren vom diplomatischen Fache ließen sich in ihrer „olympischen Ruhe“ selbst dann nicht stören, wenn es in der That ihr sei etwas zu thun gegeben hatte.

England hatte durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

England hat durch seinen oberwachten Schachzug sich mit einem Male wieder auf das Gebiet der aktiven Politik begeben und ist ein Faktor geworden, dessen Einfluß bei Lösung der schwebenden orientalischen Frage jedenfalls fühlbar werden muß.

seinem eigenen Interesse mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen mußte, andererseits wirkte der preussische „Kulturkampf“ dadurch auch direkt auf Oesterreich, als dieses infolge der Abhebung des Breslauer Bistums ein wenig abgelenkt wurde...

An positiven Leistungen hat die österreichisch-ungarische Politik den Verbündeten unserer Monarchie gegenüber im Jahre 1875 allerdings blutwenig zu verzeichnen; es wäre denn, daß man die „Dienste“ Andrássy's gelegentlich der momentan drohenden Verwicklungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen der anfangs April voriges Jahr erfolgten starken Vermehrung der französischen Heeresabrede besonders hoch anrechnen, wie solches die Offiziosität in Wien und Berlin gethan haben.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

Frankreich gegenüber verhalten wir auf dem Standpunkte der wohlwollenden Neutralität. Das schwer heimgesuchte Land konnte freilich auch in diesem Jahre noch nicht zu einer Konsolidierung seiner inneren Zustände gelangen.

zu gerathen; allein er schlug bald eine besonnen-gemäßigte Richtung ein, es gelang die Ruhe und Ordnung allmählig herzustellen und den Carlisten empfindliche Niederlagen beizubringen.

Auf diesem untern Rundwege im Westen Europas, haben wir die Thätigkeit unseres auswärtigen Amtes fast nirgends entdeckt. Erst im Süden der Monarchie begegnen wir derselben wieder.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

Die politische „Aktion“ des Grafen Andrássy im Oriente ist der dunkle Punkt in der auswärtigen Politik des jüngst abgelaufenen Jahres.

der „Besten Correspondenz“, das für unser Abendblatt zu spät einlief, erfahren wir, daß auch bei handelspolitischen Unterhandlungen Nichts so heftig gesehen wird, als es geschehen ist, denn die erwähnte Correspondenz bezeugt, daß die Erwartungen auf eine sofortige Lösung nicht berechtigt sind.

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

Die beiderseitigen Minister im Interesse der völligen Verständigung auf der Geheimhaltung aller Details der Verhandlungen festhalten, können wir nur in die den berufenen Kreisen herrschende Ansicht wiedergeben, daß obgleich angeht die orientalische Orientierung...

haben die öffentliche Meinung nicht ohne eine gewisse Verstärkung irritirt hatten, und er hat es deshalb darüber erkannt, daß die eng befreundete deutsche Regierung in einer Sprache zu ihm spreche, die allenorts auch den leisen Zweifel auslösen mußte, als sei eine — wie er zu bemerken keinen Anstand nehmen — materielle und formale gleich unzulässige Kontrolle der inneren Verhältnisse Oesterreichs beabsichtigt gewesen.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

Die telegraphische Depesche des „Ang. Lloyd“: Agram, 5. Jänner. (Orig. Dep.) Die mohamedanischen und christlichen Bewohner Bosniens bereiten am 3. d. über eine einträgliche Befestigung der Esmaner-Wirtschaft. Das Resultat war ein günstiges Uebereinstimmen der Nachrichten aus Kofajina, Glim und Nagaja zufolge wurde aus der nächsten Umgebung des Fürstenthums die bosnischen Aufständischen befreit, Montenegro trete Ende Februar gegen die Türkei in Aktion.

abhalten... (Vertical text in the right margin)

Pränumeration
mit täglicher Postversendung
Morgen- u. Abendblatt
samt Illustrirte
sonntags-Beilage:
Ganzjährig 1 fl., halbjährig 60 kr., vierteljährig 30 kr., einmonatlich 1 fl. 80 kr.; mit separater Versendung des Abendblattes vierteljährig 1 fl. mehr. — Für Budapest ins Haus gesandt ganzjährig 18 fl., halbjährig 9 fl., vierteljährig 4 fl. 50 kr., einmonatlich 3 fl. 20 kr., einmonatlich 1 fl. 60 kr. Man pränumerierte für Budapest in der Administration des „Ungarischen Lloyd“, Zweidlersgasse Nr. 14, 1. Stock, ausserhalb Budapest mittelst Postanweisungen durch alle Postämter.

Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzeln Nummern 4 kr. in allen Vertriebslokalen.)

Inserate
werden aufgenommen.
In Budapest: In der Administration des „Ungarischen Lloyd“, Zweidlersgasse 14; durch den Specialagenten der Administration, Max Leopold, Rákógraben, 43, 8. St. Th. 7.; in der Annoncen-Expedition von Hasenstein & Vogler, Giselapl. A. u. s. e. r. h. a. l. b. Budapest: Bei S. A. Weisz, Generalagent des „Ungarischen Lloyd“, Wien, Kaiser-Josephstrasse 37; Hasenstein & Vogler, Wien, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Zürich; A. Oppelk Wien; R. Mosse Wien, Berlin, München, Nürnberg, Bremen; G. L. Daube & Comp. Wien, Frankfurt a. M., Johannes Nothbar Hamburg; Havas, Laffite, Bullier & Comp. Paris.

Nr. 4.

Budapest, Freitag, 7. Jänner.

1876.

Budapest, 7. Jänner.

Ueber die Verhandlungen zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung liegen folgende neuere Nachrichten vor:

Die „Pester Correspondenz“ schreibt: Gestern Vormittags 10 Uhr empfing Sr. Majestät den Ministerpräsidenten Tisza in einer längeren Audienz. Gegen 11^{1/2} Uhr Mittags begab sich Graf Andrássy in die Königsburg, um bei Sr. Majestät Vortrag zu erstatten. Die Audienz währte eine volle Stunde und der Vortrag Sr. Erzlehn dürfte auch den Gang und die Ergebnisse der zwischen den Ministern beider Staaten unter seiner Theilnahme stattgefundenen Konferenzen umfaßt haben. Zur nämliehen Stunde wie bei den bisherigen Verhandlungen versammelten sich gestern die beiderseitigen Minister im Stöckelgebäude, um die hochwichtigen Konferenzen fortzusetzen. Es herrschte auch bei dieser Gelegenheit noch die bereits mitgetheilte Absicht vor, die Konferenzen zu einer Zeit zu beendigen, welche den österreichischen Ministern gestatten würde, ihre Rückreise nach Wien heute, am 7. Abends, anzutreten. Heute dürfte unter Vorhitz Sr. Majestät ein gemeinsamer Ministerrath stattfinden.

Die „Budapester Correspondenz“ bringt folgende Mittheilungen: Die handelspolitischen Verhandlungen sind gestern in der Wohnung des Grafen Julius Andrássy von 1—^{3/5} Uhr fortgesetzt worden. Nachdem sich die österreichischen Minister entfernt hatten, verblieben die ungarischen Regierungsmitglieder noch eine Zeit beisammen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt und kann man nicht vorhersehen, daß dieselben heute auch zu Ende geführt werden. Während der Anwesenheit der österreichischen Minister in Budapest werden nicht nur jene schwebenden Eisenbahnangelegenheiten, welche sich auf die neugebauten northleiden Eisenbahnen beziehen, sondern auch die Frage der Trennung des Südbahnhafens eingehend besprochen, und womöglich die Prinzipien gemeinsam festgestellt werden.

Hofrath Schwegel, der die Zollverhandlungen am 10. d. M. in Rom wieder hätte aufnehmen sollen, wird, durch die hiesigen Verhandlungen aufgehalten, wahrscheinlich erst später und mit ihm auch der ungarische Vertreter Ministerialsekretär Stephan Andrássy nach Rom reisen.

An weiteren Nachrichten liegt Folgendes vor: Vor und nach den gemeinsamen Konferenzen finden regelmäßig die abgeordneten Beratungen der österreichischen und ungarischen Minister statt, dem Grafen Andrássy aber ist die Rolle des Vermittlers zu Theil geworden. Was den meritorischen Theil der Verhandlungen betrifft, glaubt man in der Regierung nahestehenden Kreisen, daß schon auf Grund der vorgestrigen Berathung eine Einigung gefichert erschien und ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß schon aus Rücksicht auf die orientalischen Wirren maßgebenden Orts auf eine je raschere Verständigung großes Gewicht gelegt wird. Selbstverständlich bezieht sich dies auf das prinzipielle Moment, von einer bereits erfolgten Einigung über Details kann heute noch keine Rede sein.

„Hon“ schreibt dem entgegen: Ueber die Details, ja nicht einmal über die allgemeine Stimmung der Verhandlungen gelangt, etwas in die Öffentlichkeit und nur so viel ist gewiß, daß zur Fortsetzung der hiesigen Unterhandlungen auch noch der morgige (gestrige) Tag notwendig ist, und daß es nicht gewiß ist, wie lange dieselben dauern werden. Abenteuerliche Kombinationen, wie jene, mit welchen z. B. die „Pester Correspondenz“ debutirt, indem sie es für gut findet, die Nothwendigkeit der raschen Lösung unter Berufung auf die orientalischen Wirren zu betonen: drücken ausschließlich eine private Ansicht aus und können die Situation umsonst weniger skizziren, weil, wie gesagt, die kompetentesten Kreise selbst gegen die Veröffentlichung sind, viel weniger aber die Vorbringung solcher Motive am Platze sehen würden. Die Bourparlers — denn nur als solche können die Konferenzen angesehen werden, bei welchen es keine Formalitäten gibt und auch kein Protokoll geführt wird — werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, das Resultat ist das Geheimniß der Zukunft.

Nachdem nur eine geringe Anzahl der Abgeordneten hier anwesend sind, wird die liberale Partei heute keine Konferenz halten.

Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht einen Erlaß des Justizministeriums in Angelegenheit

der Beschränkung der richterlichen Kompetenz der in Egypten bestehenden österreichisch-ungarischen Konsulate mit Bezug auf ungarische Staatsbürger.

Wie bekannt bildete die Frage der Pest-Semliner Eisenbahn wiederholt den Gegenstand verschiedener Interpellationen und Diskussionen. Das Kommunikationsministerium hat die Linie in vergangenen Jahren eingehend studiren lassen. Die hierauf bezüglichen Pläne sind, wie die „Budapester Corr.“ hört, auch schon fertig, und dürfte diese Angelegenheit möglicherweise noch in der jetzigen Reichstagsession den Gegenstand einer Regierungsvorlage bilden.

Der Honvéd-General und Kommandant des Klausenburger Honvéd-Districts Eduard Graf wird dem „Ellenör“ zufolge zum Adlatus des Erzherzogs Joseph ernannt und seine Stelle mit dem Honvéd-Oberst und Kommandanten des Diner Honvéd-Districts Béla Ghyecz besetzt werden. An die Stelle des Letzteren soll der Honvéd-General im Urlaubsstatus Ernst Hollán kommen, der in diesem Falle in den aktiven Dienst tritt und auf sein Abordnenmandat versetzt.

Wie der „Neva“ aus Lemesvár gemeldet wird, soll der dortige Reichstagsdeputirte Johann Wiffits zum Obergespan des Krassier Komitates designirt sein.

Wie die „Lokal-Corr.“ meldet, ist es beschlossene Thatsache, daß die ungarische Ostbahn vom Staate übernommen und den ungarischen Staatsbahnen einverleibt wird. Die Aktien der Bahn werden mit je 100 Gulden übernommen. Die subalternen Beamten werden natürlich entlassen, pensionirt oder abgefertigt. Die Ober-Beamten behalten ihre Posten. Bei der herrschenden Kameraderie hätten die subalternen Beamten bei den ungarischen Staatsbahnen ohnehin keine Zukunft. Generaldirektor Bottlik soll die bescheidene Abfertigungssumme von 68,000 fl. erhalten.

Als eine beachtenswerthe Erscheinung, welche als getreue Illustration unserer traurigen Kreditverhältnisse dienen kann, wird von „N. S.“ der Umstand verzeichnet, daß der Legislative zahlreiche Petitionen zukommen, in denen um die Regelung des Zinsfußes angefragt wird. Jüngst sind wieder ähnliche Petitionen von den Städten Szegedin und Udenburg und vom Ugoceer Komitate an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden. In diesen Petitionen wird auf den das Land ruinirenden Wucher hingewiesen und um die Regelung des Zinsfußes, resp. um Erlassung eines diesbezüglichen Gesetzes gebeten.

Man schreibt uns aus Tirnan, 6. Jänner: Gestern waren unter dem Vorhitz des Obergespanns, Herrn Stephan Grafen Esterházy, der Stadtmagistrat und der Repräsentantenkörper versammelt, um die erledigten Beamtenstellen zu ergänzen. Es wurden die Herren Kratky zum Magistratsrath, Borovány zum Notar, Alföldy zum Kassier mittelst geheimer Abstimmung und Ritschel durch Akklamation zum Kontrolor gewählt. Wir können übrigens die traurige Bemerkung nicht unterdrücken, daß unsere Stadtkommune bei einer sich bloß auf 10,000 Seelen belaufenden Einwohnerzahl mit einer Einnahme von 102,052 fl. ihre Bedürfnisse nicht zu befriedigen im Stande ist und nicht nur ein Defizit, sondern auch namhafte Passiva ausweist, die durch stets erhöhte Steuerzuschläge gedeckt werden müssen, welche bereits einen hohen, für die Kontribuenten sehr empfindlichen, fast unerträglichen Grad erreicht haben. Die jetzige Repräsentanz ist in lobenswerther Weise bemüht, das Gleichgewicht herzustellen; wir wünschen dieser Bemühung den besten Erfolg!

Wir haben seinerzeit auf Grund eines Brager Telegrammes die Nachricht gebracht, es habe das in Kaschan stationirte Infanterie-Regiment Nr. 34 den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch an die Grenze bereit zu halten. Wie nun die Kaschaner „Banonia“ meldet, hat nicht das dort stationirte, Infanterie-Regiment Nr. 34, sondern das seinen Verbezug in Bilfen habende Infanterie-Regiment Nr. 35 den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch an die Herzegovinischer Grenze bereit zu halten. So ist es auch begreiflich, daß die Nachricht aus Prag kam.

Zur Ernennung des Erzbischofs von Wien schreibt die „Pol. Corr.“: Zu hiesigen, wie deutschen Blättern hat eine Darstellung der „Gazzetta d'Italia“ Aufnahme gefunden, in welcher ein ganzer Roman über die Frage der Besetzung des Wiener Erzbisthums entwidelt ist. Indem wir die Ausführungen des italienischen Blattes mit der Bezeichnung „Roman“ zur Genüge kennzeichnen, erübrigt uns nur nochmals zu bemerken, daß in der Angelegenheit der Wiederbesetzung des Wiener Erzbisthums von Seite des hiesigen auswärtigen Amtes noch keinerlei Mittheilung nach Rom ergangen ist.

Telegraph. Depeschen des „Ang. Lloyd“.

Paris, 6. Jänner. Die Nachricht der „Times“, daß die französische Regierung vorbehaltlos der Note des Grafen Andrássy zustimmte, wird als verfrüht bezeichnet; die Verhandlungen hierüber werden in Konstantinopel fortgesetzt. — Die republikanischen Journale kritisiren das Rundschreiben Buffet's über die Anwendung des Pressegesetzes, weil es den Straßenverkauf der Journale zu annulliren strebt.

London, 6. Jänner. Die „Times“ erfährt über den Inhalt der Note des Grafen Andrássy, dieselbe betreffe nur die insurgirten Provinzen, schlage in keiner Weise eine Kontrolle für die Ausführung

der von der Porte vorzunehmenden Reformen seitens der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel vor.

London, 6. Jänner. Die „Times“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe heute der österreichisch-ungarischen Regierung angedeutet, daß sie der die türkischen Reformen betrefsenden Note des Grafen Andrássy vorbehaltlos beitrete.

Rom, 5. Jänner. Der Senat hat den Staatsgerichtshof auf den 10. Jänner einberufen. — Graf Menabrea hat als Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn seine Demission gegeben.

Madrid, 4. Jänner. Einem Schreiben aus Tafalla zufolge, sollen mehrere carlistische Offiziere und Soldaten, wegen einer in der Umgebung von Estella angezettelten Verschwörung erschossen worden sein.

Brüssel, 6. Jänner. Der Ministerrath unter dem Vorhitz des Königs beschloß wichtige Maßregeln für den Fall eines Konfliktes zwischen streikenden Arbeitern und Truppen.

London, 6. Jänner. Die Bank von England hat den Discout von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Berlin, 5. Jänner. (Börsenbericht.) Geringes Geschäft; internationale Werthe nachgehend, Bahnen gedrückt, Renten und Industriewerthe meist gehalten, Anlagewerthe gefragt. Die Londoner Diskontohöherung war beinahe ohne Einfluß. Platzdiskont 5 Prozent.

Wien, 7. Jänner. (Eröffnung.) Kreditaktien 192.50, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 94 —, Ungarische Kreditbank 182 —, Franko-Hungarian —, Lombarden —, Staatsbahn —, Municipalbank —, Unionbank —, Allgemeine Warbank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Lofe —, 1860er —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or —, Rente —, Türkenlofe —, Matt.

Wien, 7. Jänner. (Vorbörsen.) Kreditaktien 191.90, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 93.60, Ungarische Kreditbank 181.50, Franko-Hungarian —, Lombarden 114.50, Staatsbahn 296 —, Municipalbank —, Unionbank 73.75, Allgemeine Warbank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Lofe —, 1860er —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or —, Rente —, Türkenlofe —.

Berlin, 6. Jänner. (Schluß.) Galizier —, Staatsbahn 527.50, Lombarden 202.50, Papier-Rente —, Silber-Rente 65.60, Kreditlofe 338 —, 1860er 115.50, 1864er 296 —, Wien 177.80, Kreditaktien 344.50, Rumänier 27.25, Ungar. Lofe 171 —, Ungarische Ostbahn —, Schwach. — Nachbörsen: Kreditaktien 343.50, Lombarden 201 —, Staatsbahn 527 —.

Frankfurt, 6. Jänner. (Schluß.) Wechsel per Wien 176.80, Oesterreichische Bankaktien 777 —, Oesterreichische Kreditaktien 172 —, Oesterreichische Staatsbahn-Aktien 263.75, Lombarden 101.25, Galizier 180.75, Papier-Rente —, Silber-Rente —, 1860er 115^{1/2}%, 1864er 295.80, Ungar. Lofe 171.40, Raab-Gräzer —, Schwach. — Nachbörsen: Kreditaktien 172 —, Oesterr. Staatsbahnaktien 263.50, Lombarden 101^{1/2}%.

Frankfurt, 6. Jänner. (Abendsozietät.) Wechsel per Wien —, Oesterr. Kreditaktien 170.25, Oesterr. Bankaktien —, Oesterr. Staatsbahn-Aktien 261^{3/4}%, 1860er —, Silber-Rente —, Lombarden 99^{1/2}%, Ungar. Lofe —, Ungar. Schatzbonds —, Galizier 178.50. Gedrückt.

Paris, 6. Jänner. (Schluß.) Prozentige Rente 66.27, 5prozentige 104.85, Ital. Rente 73.70, Staatsbahn-671 —, Kredit mobilier —, Oesterreichische Bodenkredit —, Türkenlofe 49.50, Lombards 253 —, Rubig.

London, 6. Jänner. Konjols 93^{3/4}%, Platzdiskont 14^{1/4}%.

Tagesneuigkeiten.

Großes Hofdiner. Gestern Abends 6 Uhr fand, wie die „P. Corr.“ meldet, ein großes Hofdiner statt, welchem Ihre Majestät die Königin, die von ihrem letzten Unfall bereits vollkommen wiederhergestellt ist, präsidirte und zu dem außer der Erzherzogin Klotilde noch achtundzwanzig Sternkreuzordens- und Palastdamen geladen waren.

Personalnachricht. Der Oberstallmeister Sr. Majestät des Königs, Fürst Thurn-Taxis hat sich heute Früh von hier nach Wien begeben.

Auszeichnung. Sr. Majestät hat mit a. h. Entschliesung vom 1. d. dem Hatvaner Probst und Pfarrer Alois Janilovics in Anerkennung seiner um Erziehung und Unterricht erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Einladungen an den König. Sr. Majestät der König empfing eine Deputation des Juristenball-Komités, bestehend aus den Herren Gerenday, Ráth und Massion, welche an den König die erfurthsvolle Bitte richteten, daß die Majestäten den am 15. d. abzuhaltenden Ball mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhen wollen. Sr. Majestät empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, im Falle seiner Anwesenheit in der Hauptstadt den Ball zu besuchen. Ebenso wurde auch eine Deputation des Balkomités der Hörer der Philosophie — bestehend aus den Herren Lekly und Graf Benno Fest-

